

Predigt zu Silvester 2023

Inzwischen sind -zig Jahresrückblicke über die Bildschirme geflimmert. Auf verschiedenste Weise wurde das Jahr 2023 in den Blick genommen. Neben allen großen und kleinen politischen, kulturellen und sonstigen Ereignissen steht immer auch die Frage im Raum: Wie schaue ich persönlich auf das zu Ende gegangene Jahr? Auf mein Jahr?

Es wird kaum jemanden geben, für den das Jahr nur Sonnenschein parat hatte. Selbst wenn Sie einen schönen Erfolg verbuchen konnten, wenn Ihnen etwas besonders gut gelungen ist, wenn Sie ein Jubiläum oder ein Familienfest feiern konnten, selbst dann wird es graue Tage gegeben haben, an denen so recht nichts weiterging, selbst dann wird es die ein oder andere Panne oder Durststrecke gegeben haben...

Aber auch bei denen, wo es schwere Unwetter gegeben hat, wo ein Familienkonflikt heftig eskaliert ist, wo Sie von einem bitteren Schicksal getroffen wurden, wo Sie Ihren Arbeitsplatz oder – viel schlimmer noch – einen lieben Menschen verloren haben, dürften dennoch auch Lichtblicke dabei gewesen sein: Wo Sie die Treue anderer Menschen erfahren durften, die einfach da waren, wo alles Dunkle hier und da aufgehellt wurde – durch ein paar schöne Stunden, durch ein bestärkendes Wort, durch eine kleine Geste...

Es ist die Frage, wie ich grundsätzlich auf mein Leben schaue, ob – bildlich gesprochen – ein Plus oder ein Minus vor der Klammer steht. Bei allem, was in den letzten Jahren rund um den Erdball geschieht, könnten wir zu der Ansicht kommen, die Welt sei von allen guten Geistern verlassen. Und nicht nur die Welt, sondern wir auch.

Wir könnten aber auch eine zuversichtliche Haltung einnehmen, weil wir vertrauen, dass wir eben nicht allein gelassen, sondern von Gott getragen sind.

Und das auch im Blick auf das vor uns liegende.

Vor fast 80 Jahren hat es der Jesuitenpater Alfred Delp so ausgedrückt: „Lasst uns dem Leben trauen, weil wir es nicht allein zu leben haben, sondern Gott es mit uns lebt.“

„Dem Leben trauen, weil Gott es mit uns lebt“. Diese Sätze hat Alfred Delp nach monatelanger Folter und Isolationshaft hingekritzelt mit gefesselten Händen – an Heiligabend 1944.

Der Widerstand gegen den Nationalsozialismus und sein Engagement im sog. „Kreisauer Kreis“ um Helmut Graf von Moltke hatten ihn Ende Juli 1944 unter der Anklage des Hochverrats in die Klauen der Nazis gebracht. In der Gefängniszelle schreibt Alfred Delp Briefe und Meditationen, die denen eines Dietrich Bonhoeffer ebenbürtig sind.

„Lasst uns dem Leben trauen, weil wir es nicht allein zu leben haben, sondern Gott es mit uns lebt.“ Könnte dieser Aufruf auch zu unserer Grundhaltung werden, die uns durch das neue Jahr und durch unser Leben trägt? „Dem Leben trauen, weil Gott es mit uns lebt“?

Eine zuversichtliche Haltung bedeutet nicht, dass uns alle Hindernisse erspart bleiben, dass alles glatt geht, dass wir nur auf der Erfolgsspur unterwegs sind. Auch wer sein Leben mit Gott lebt, ist denselben Herausforderungen oder Anfechtungen ausgesetzt wie diejenigen, die es ohne ihn tun. Unser Leben mit Gott zu leben könnte uns Gelassenheit einbringen, ein Grundvertrauen, mit dem wir durch die Jahre gehen. Ich glaube, daran entscheidet sich viel.

Auch wer sein Leben mit Gott lebt, wird Momente der Gottverlassenheit haben – und beklagen. Wird immer mal wieder an ihm zweifeln oder verzweifeln. Aber er wird jemanden haben, zu dem er das alles tragen kann, dem er es auch hinschleudern und vor die Füße werfen kann. Aber all das in dem Vertrauen, dass dieses Vertrauen seine Kraft zeigt auch in Zeiten der Ohnmacht. Dass die Welt in und trotz allem nicht von allen guten Geistern verlassen, sondern von Gottes Zuwendung umgeben ist.

„Dem Leben trauen, weil Gott es mit uns lebt“

Das könnte uns auf die Spur bringen, aufrecht durchs Leben zu gehen.

Oder wie Martin Gutl sagt:

„Ehrlich, aber nicht lieblos. Sensibel, aber nicht gereizt. Strebsam, aber nicht verbissen.

Offen, aber nicht unkritisch. Treu, aber nicht starr. Überzeugt, aber nicht fanatisch.

Gütig, aber nicht dumm. Gewaltlos, aber nicht wehrlos. Konsequenz, aber nicht rücksichtslos.

Erfolgreich, aber nicht überheblich. Humorvoll, aber nicht ausgelassen.

Einfach, aber nicht harmlos. Von Gott erfüllt, aber nicht weltlos.“

„Dem Leben trauen, weil Gott es mit uns lebt“

366 Tage liegen vor uns. Wie ein unberührtes Land. Wir können unsere Spuren hinterlassen.

Glaubend, hoffend, liebend: Dem Leben trauen, weil Gott es mit uns lebt.